

friedlichen „Koexistenz“ des letzten bisherigen Alleinherrschers. Darum scheinen mir die Ausführungen K. – so theoretisch schlüssig sie für einen westlichen Intellektuellen auch sein mögen – nicht allzu geeignet zu sein, die sowjet-russische Geistigkeit, so wie sie tatsächlich von oben aufgedrängt wird, darzustellen.

A. M. Ammann SJ

KOLARZ, Walter: *Die Religionen in der Sowjetunion*. Überleben in Anpassung und Widerstand. Übers. von Hans Schmidhüs. Freiburg: Herder 1964. X, 540 S. mit 36 Bildtaf. und 6 Karten. Lw. 58,-.

Der Verf. macht zuerst darauf aufmerksam, daß die auf jeden Fall eintretende Industrialisierung wie in anderen Ländern, so auch in Rußland zu einer fühlbaren Schwächung des religiösen Lebens beigetragen haben würde. Sodann spricht er von der indirekten antireligiösen Propaganda, die schon die Verwirklichung der Grundsätze des Sowjetsystems mit sich brachte, und schließlich schildert er die direkten atheistischen Kampforganisationen, die gebildet und auch wieder abgelöst wurden. – Und trotzdem endete die atheistische Bewegung – wie er in seinem Buch zeigt – bisher mit einem Mißerfolg.

Nach diesem lehrreichen Einleitungskapitel schildert der Verf. die Geschehnisse der einzelnen Religionsgemeinschaften, beginnend mit der ehemaligen russischen Staatskirche über die katholische Kirche zu den Reformations- und Sektenkirchen, zu den „altgläubigen Priestertreuen“, den Moslems, den Buddhisten und Juden. Er erwähnt auch mehrere erst nach der Revolution im Sowjetstaat neu entstandene Sekten. Am Ende des ganzen Buches findet sich ein sehr willkommener Anhang, der alle Völkergemeinschaften der Sowjetunion und ihre jeweilige Religion aufzählt.

Ganz selbstverständlich nimmt bei der Darstellung der Geschehnisse der einzelnen Kirchen die orthodoxe russische Kirche eine Sonderstellung ein. Sie ist ja im Lauf der Zeit eine zwar ungeliebte, oft hart verfolgte – aber dank ihrer inneren Kraft, eine nicht zu umgehende Größe auch im Sowjetstaat geworden. Von der katholischen Kirche des lateinischen Ritus handelt der Verf. unter zwei Rücksichten, nämlich der katholischen Kirche als Weltkirche (man sieht, daß das Buch noch vor dem Tod Papst Johannes' XXIII. geschrieben wurde!) und von der

katholischen Kirche im Sowjetstaat. Sie ist dort nur für Lettland und Litauen anerkannt. In der „russischen“ Sowjetrepublik ist sie eine „Fremdreligion“. Das ist verwaltungstechnisch von Bedeutung und wiederholt im Grunde nur die Mentalität der Zarenzeit. Er spricht auch sehr ausführlich von der katholischen Kirche des byzantino-slawischen Ritus. Dabei stützt er sich auf allererste Quellen, die in sehr interessante Einzelheiten gehen. Auch die katholische Kirche des ukrainischen Ritus wird eingehend, wenn auch nicht so wie die byzantinische Kirche behandelt.

Wenn alle anderen Religionsgemeinschaften genauso treu wie die bisher genannten, wo wir den Verf. kontrollieren konnten, geschildert werden, und wir haben keinen Grund daran zu zweifeln, so ist dies Buch ohne Zweifel ein gewichtiger Beitrag zur kirchlichen Zeitgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

A. M. Ammann SJ

Soziologie

Soziologie. Ausgewählte Texte zur Geschichte einer Wissenschaft. Hrsg. von H. NAUMANN. Stuttgart: K. F. Koehler Verlag 1958. 294 S. Lw. 9,80.

Jede Sammlung von Texten hat etwas Zufälliges an sich, wobei diese Zufälligkeit vom Zweck der Auslese mitbestimmt wird. Der Herausgeber dieser Sammlung setzte sich das Ziel, mit ausgewählten Texten die Geschichte der Soziologie darzustellen als die Geschichte einer jungen Wissenschaft und dabei vor allem auf die der Soziologie eigene Problematik hinzuweisen. So findet man von Montesquieu und Comte bis Max Weber, Lenin und Mannheim weithin die klassischen Texte aus den soziologischen Werken, so z. B. von Max Weber die bekannten Ausführungen über „die drei reinen Typen der legitimen Herrschaft“. Für Pareto wäre wohl typischer der Text über den Kreislauf der Eliten, der im „Trattato di Sociologia generale“ enthalten ist. Leider hat noch kein Vertreter der neueren amerikanischen Soziologie wie Talcott Parsons, Robert K. Merton, Florian Znaniecki im Buch Aufnahme gefunden. – Jedem Zitat ist eine kurze Lebensskizze des

Autors und eine Einführung in sein soziologisches Denken vorausgestellt. Das Buch wird gute Dienste bei einer ersten Begegnung mit der Soziologie leisten.

R. Bleistein SJ

DANCKERT, Werner: *Unehrliche Leute. Die verfemten Berufe*. Bern-München: Francke 1963, 294 S. Lw. 24,50.-

Im Mittelalter gab es Berufe, die unehrlich waren, d. h. nicht die vollen bürgerlichen Rechte besaßen und auch in der öffentlichen Meinung am Rande der Gesellschaft standen und gemieden wurden. Daß dazu Henker, Totengräber, Dirnen, Bettler und auch allerlei fahrendes Volk gehörten, überrascht uns nicht besonders. Aber auch Türmer, Bader, Müller, Schäfer und Hirten, Töpfer und Ziegler gehörten oft in diese Klasse, was nicht ohne weiteres zu verstehen ist. D. weist auf den sakralen Charakter hin, den diese Berufe, auch die zuerst genannten, in vorchristlicher Zeit besessen hatten, der sich dann nach der Zuwendung zum Christentum in etwas Unheimliches verkehrte, das zugleich Verachtung und Angst auslöste. Man kann sich dabei fragen, was im einzelnen Fall früher war, der geheimnisvolle Machtcharakter, der immer und überall gewissen Kunstfertigkeiten und Berufen anhaftete, oder die Beteiligung an kultischen Handlungen. Schließlich weist D. darauf hin, daß sich das gleiche Phänomen da zeigt, wo eine höhere Religion eine frühere überschichtet; er nennt den Islam, den Parsismus und Indien. In allen Ächtungen klingt geheime Furcht vor dem uralten magisch-sakralen Prestige der verdrängten Religionen an. Das Buch bringt viele kulturgeschichtlich interessante Einzelheiten für seine These.

A. Brunner SJ

Reisen

Deutschland. Hrsg. Hanns REICH. Mit einem Essay von Carlo Schmid. München: Hanns Reich Verlag 1964. 19 S. 155 Bildtafeln. 38,-.

Die Bilder sind nicht Ansichten von „Schenswürdigkeiten“, sondern Stimmungsbilder, Eindrücke: Winterlandschaften, Industrie- und Verkehrsanlagen, Fachwerkhäuser, aber auch Menschen bei der Arbeit und beim Fest. Natürlich ist aus der unendlichen Mannigfaltigkeit

der deutschen Landschaft und des deutschen Volkslebens nur einzelnes herausgegriffen. Die 155 Bilder stammen von 76 verschiedenen Fotografen und stehen künstlerisch wie technisch außergewöhnlich hoch, so daß man es bei vielen kaum vermißt, daß sie nicht farbig sind. Als Einleitung steht ein „Essay“ von Carlo Schmid, schwungvoll und gedankenreich, von großer Liebe zum deutschen Volk und zur deutschen Heimat zeugend.

L. v. Hertling SJ

REITZENSTEIN, Alex. Frhr. v.: *Altbaierische Städte*. München: Prestel 1963. 311 S. Lw. 16,50.

Die Landschaftsbücher aus dem Prestelverlag bedürfen keiner neuen Empfehlung. „Altbaierische Städte“ heißt der Band von A. v. Reitzenstein. Behandelt werden Regensburg, Passau, Freising, München, Landshut, Straubing, Ingolstadt, Neuburg, Amberg in eigenen Kapiteln, Burghausen, Wasserburg, Neuötting kommen in dem einleitenden Kapitel „Das Land und seine Städte“ zur Sprache. Es sind viele geschichtliche und geographische Kenntnisse hineingearbeitet, aber so, daß der Leser nicht mit Gelehrsamkeit erdrückt wird. Die Bilder sind, wie auch sonst in dieser Serie, möglichst aus der Vergangenheit. Hier sind besonders glücklich verwendet Teilansichten der vortrefflichen Stadtmodelle von Jak. Sandtner (16. Jh.) im Bayerischen Nationalmuseum. Wenn man das Buch liest, bekommt man Lust, die Städte zu sehen, die man noch nicht kennt, und die andern wiederzusehen.

L. v. Hertling SJ

PETERICH, Eckart: *Italien III*. München: Prestel 1963. 841 S. Lw. 25,-.

Es ist der 3. Band von P.s Italienbüchern und behandelt Süditalien, beginnend mit der Adriaküste und den Abruzzen, und besonders ausführlich Sizilien. Das Buch nennt sich einen „Führer“, aber es ist kein Bädeker. Der Verf. will vielmehr seinen Leser führen, wie Vergil Dante geführt hat, ihm allesweisend und erklärend. Dabei kommt viel Geschichte zur Sprache, Archäologie, Kunst und Religion, einschließlich der Erscheinung des hl. Michael am Gargano und Padre Pio, aber auch Geologie, Landschaft und Klima, Wirtschaft und Soziales, die Austrocknung des Fucinersees und die Mafia in Sizilien. Mancher Italienreisende, der, wie es die meisten tun, in Neapel umgekehrt